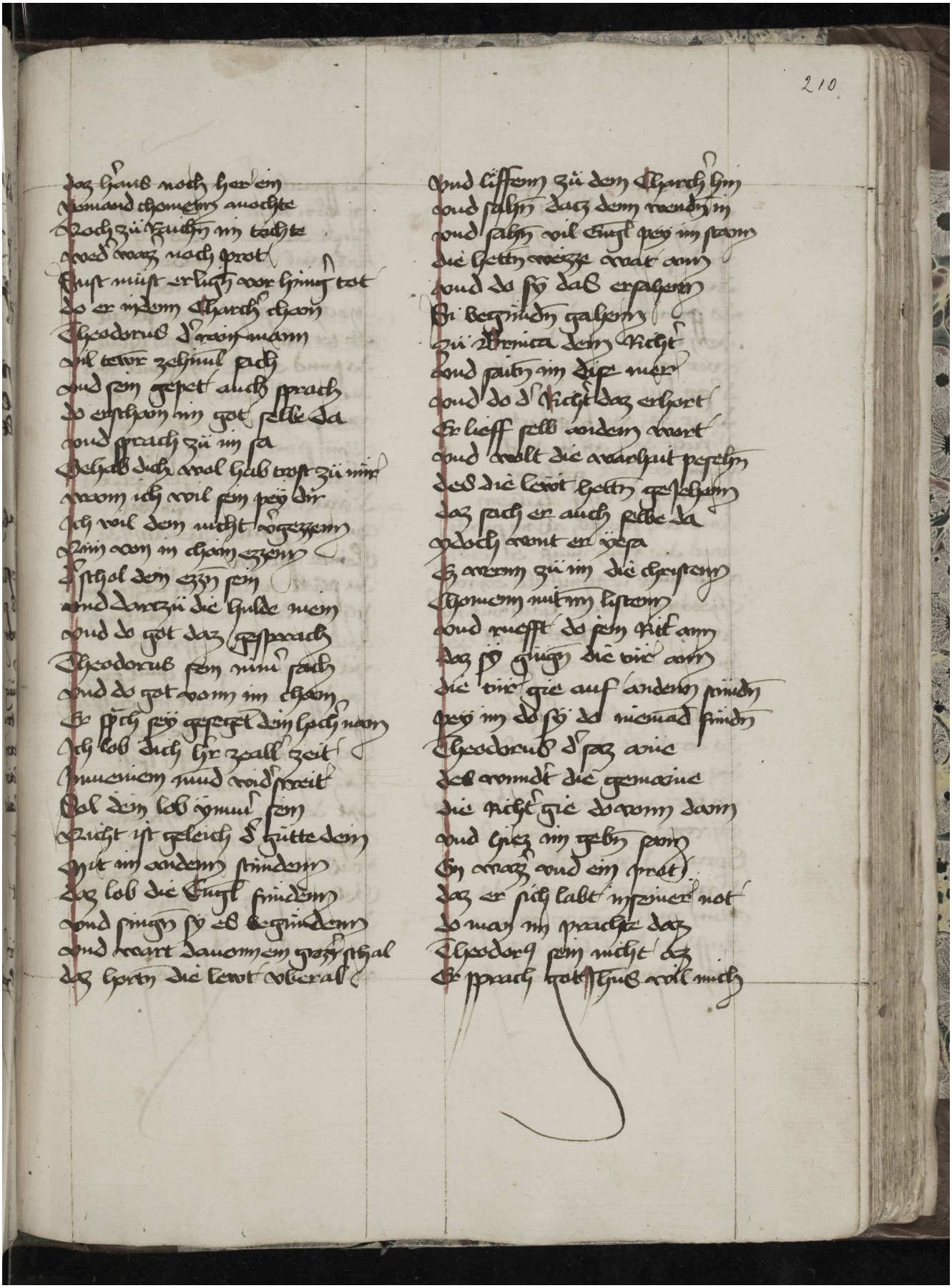
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



210

das haus noch her ein
Niemand chomen mochte
Doch zu ruchen in tochte
Und wartz nach prot
Ihrst must er lich vor hung tot
Do er in dem chirch chom
Theodorus d' rain mann
Vil teur zehmul sach
Und sein gepet auch sprach
Do erhorn im got selle da
Und sprach zu im sa
Behab dich wol hab trost zu mir
Warm ich wil sein pey dir
Ich wil dich nicht vergessen
Nim wan in chom essen
Es stehl dein essen sein
Und dartzu die hulde mein
Und do got das gesprach
Theodorus sein nim sach
Und do got vom im chom
Er sich sey gepet dir hoch nom
Ich lob dich hir zwall zeit
Innerlichen mund vad streit
Dal dein lob ymmer sein
Zucht ist geleich d' hütte dein
Nit in andern sinden
Das lob die engel sinden
Und singen sy es begindem
Und wart dauon ein grosz schal
Das horten die leut vil eral
Und liffen zu den chirch hin
Und sahen dacz dem wendin in
Und sahen vil engel pey im stan
Die hetten weiz wat an
Und do sy das erpahen
Sy begunden gahen
Zu Veronica dem richt
Und sagten im die mer
Und do d' richt das erhort
Er lieff selb andern wart
Und wolt die warhait pesehn
Ob die leut hetten geschehen
Das sach er auch selbe da
Dodoch wont er nicht
Er warm zu im die christen
Chomen mit im listen
Und rufft do sein rit an
Das sy singen die vier an
Die vier gie auf andern sinden
Pey im do sy do niemad finden
Theodorus d' paz anic
Des wundt die germanic
Die richt gie do wom dann
Und hiez im geben sein
Ein wartz und ein prot
Das er sich halt in iner not
Do man im prachte das
Theodorg sein nicht das
Er sprach got thus wol mich